

Hamburger Anker: Pflegeelterncoaching

FÜR EINE BESSERE BINDUNG ZWISCHEN PFLEGEELTERN UND PFLEGEKINDERN

Wer ein Pflegekind bei sich aufnimmt, der möchte ihm ein warmes Zuhause und verlässliche Bindung bieten. In vielen Hamburger Pflegefamilien werden so die Entwicklungschancen von Kindern, deren Herkunftsfamilien nicht für das Kindeswohl sorgen können, erheblich verbessert. Pflegekindern tut die liebevolle Zuwendung, die neue Aufmerksamkeit und der stabile Rahmen zumeist sehr gut. Einige Kinder aber haben in und mit ihren Pflegefamilien noch einen langen Weg vor sich, bis sie sich wirklich auf die neuen Bindungen einlassen können. Sie haben schwer zu kämpfen mit traumatischen Erfahrungen, die sie durch langjährige Vernachlässigung, familiäre und/oder sexuelle Gewalt erlitten haben. Ihr Verhalten überfordert nicht nur Pflegeeltern, sondern auch Kitas und Schulen.

Krisen im Vorfeld verhindern

Einige Pflegeverhältnisse scheitern an diesen Herausforderungen und der erneute Beziehungsabbruch traumatisiert



Pflegekindern Halt geben

die Kinder ein weiteres Mal. „Diese Beziehungsabbrüche wollen wir verhindern“, erklärt Birgit Ebers-Göbbling, Leiterin des Kinderschutzzentrums. „Das ‚Pflegeelterncoaching‘ ist dabei nur ein Teil unseres

systemischen Ansatzes. Das Coaching der Pflegeeltern und manchmal auch der leiblichen Eltern ergänzt die Psychotherapie der Kinder und die fachliche Beratung der LehrerInnen und ErzieherInnen, die mit dem Kind zu tun haben. Alles liegt bei uns in einer Hand, so dass wir einen umfassenden Ansatz haben, um die Probleme gemeinsam mit allen Beteiligten zu lösen“.

Traumata verstehen lernen

Insbesondere den traumatisierten Kindern, die es aufgrund ihrer Biografien sehr schwer haben, Vertrauen und Bindungen aufzubauen, soll mit diesem Projekt geholfen werden. Nicht zuletzt indem ihren Pflegeeltern Mut gemacht wird, am Ball zu bleiben. Dazu gehört, dass sie verstehen können, dass die Pflegekinder ihre schlechten Beziehungserfahrungen aus den Herkunftsfamilien auf die Pflegefamilien übertragen. Als Kinder aus unsicheren Bindungen fällt es ihnen oft schwer, ihre Impulse zu kontrollieren, sie reagieren aufgrund der großen Verunsicherungen empfindlicher auf Stress und ihr Selbstwertgefühl ist so schwach, dass sie sich sehr schnell zurückgesetzt fühlen. Das macht es für Pflegeeltern bei allen Bemühungen zunächst oft schwer, eine tragende Beziehung aufzubauen. Sie erleben sich als ohnmächtig, werden wütend, frustriert, und das wiederum kann einen Kreislauf aus Ablehnung, noch tieferer Verunsicherung und noch größerer Wut in Gang setzen.

Selbstbewusstsein stärken

„Es braucht bei diesen Kindern viel Geduld, ein stabiles Selbstwertgefühl und ein gutes Gespür dafür, welche Grenzen Halt geben und welche Regeln die Kinder schlicht überfordern“, so Birgit Ebers-Göbbling. Im „Pflegeelterncoaching“ kann über die ei-

gene Verzweiflung, über die gelungenen Momente und über die tiefe Ratlosigkeit gesprochen werden. Gemeinsam kann überlegt werden, wie Selbstwertgefühl und Vertrauen der Kinder nach und nach



Foto: iStock / monkeybusinessimages

Gemeinsam einen Weg finden

wieder aufgebaut werden kann. Die BürgerStiftung Hamburg fördert das Coaching für 12 bis 15 Familien, damit Kinder in ihren Pflegefamilien die Geborgenheit erfahren können, die sie für ein gutes Aufwachsen so dringend brauchen. //

Stand: 01/18

BürgerStiftung Hamburg

Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg
Telefon (040) 87 88 969 60
Telefax (040) 87 88 969 61

info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHHXXX
IBAN DE93 2005 0550 1011 1213 14